

# Wer A sagt, soll nun E sagen

Lützowstraße und kein Ende: Kommunalservice fordert Ausschuss morgen zur Änderung seines Beschlusses auf

VON THOMAS BEIER

**JENA.** Eine schwierige Debatte steht am morgigen Donnerstag dem Stadtentwicklungsausschuss bevor. Es geht um die Sanierung der Lützowstraße in Jena-Lichtenhain. Die Anliegerstraße mit etwa 10 bis 20 Autofahrten pro Tag ist seit Jahren ein Brennpunkt der Jenaer Straßenbaudiskussionen.

Der Kommunalservice Jena (KSJ) als städtischer Eigenbetrieb wird bei der Sitzung eine Straßenausbauvariante beantragen, die im letzten Herbst von den Ausschussmitgliedern abgelehnt worden war. Stattdessen empfahl der Ausschuss damals einstimmig eine „Variante A“ weiterzuverfolgen, die auch dem

Wunsch des Ortsteilrates entsprach. Diese Variante besagte, die Lützowstraße im oberen Abschnitt ab der Kirche auf 2,65 bis 3,50 Meter Breite zu erneuern und im unteren Teil alles zu lassen, wie es ist. Diese wäre die kostengünstigste Variante mit den wenigsten Baumfällungen und den geringsten Ausgaben für Stützmauern gewesen.

Der Kommunalservice war aus fachlicher Sicht schon im Herbst gegen die Variante A und trägt nun weitere Argumente für seine Variante E vor. Variante A sei nicht umsetzbar, sagte Kommunalservicechef Uwe Feige zuletzt auch im Stadtrat. Straßenbaurichtlinien und Forderungen der Straßenverkehrsbehörde oder der Feuerwehr könnten

nicht außer Kraft gesetzt werden. Für den breiteren Ausbau im oberen Abschnitt sprechen nach Angaben des KSJ Richtlinien, die als Mindestbreite 4,50 Meter für Wohngebietsstraßen vorsehen; diese Breiten seien im oberen Abschnitt erreichbar.

## Beteiligung des Ortsteils kein Thema mehr

Und Anlass für den Neubau des unteren Teils sei, dass der Straßenuntergrund nicht ausreichend tragfähig sei. Außerdem bestehe die Gefahr, dass die Stadt auf den Baukosten des oberen Bauabschnitts sitzenbleibe, wenn nicht die ganze Straße grundhaft erneuert werde. Für den ehrenamtlichen

Ortsteilbürgermeister Michael Müller erweckt die neuerliche Diskussion über die Lützowstraße den Eindruck, dass das Thema so lange aufgerufen werde, bis der Beschluss den Wünschen des KSJ entsprechend durch sei. Man möge bitte bedenken, dass es hier um eine Sackgasse gehe, die derzeit von 20 Anwohnern, und fünf Gartenbesitzern genutzt werde.

Im schlaglochreichen oberen Abschnitt für Verbesserungen zu sorgen, dies sei unstrittig, so Müller. Doch im unteren Abschnitt sei dies nicht notwendig, da die Stadtwerke den gesamten unteren Teil erst im Jahre 2008 erneuert hätten. Damals wurden alle Leitungen neu verlegt. Müller geht davon aus, dass die

Stadtwerke den Straßenunterbau fachmännisch hergestellt hätten. Er bedauert, dass der Ortsteilrat auf sein freundliches Anschreiben vom KSJ die folgende schriftliche Antwort bekommen habe: „Eine aktive Mitwirkung des Ortsteilrates Lichtenhain an der Planung von Straßen ist jedoch von unserer Seite auch zukünftig nicht vorgesehen.“

Im Beschlussantrag an den Ausschuss für den morgigen Donnerstag fehlt so auch ein Satz, der im Herbst 2015 noch im Text stand: „Die Einwendungen des Ortsteilrates Lichtenhain zu der Straßenbreite und den Stützmauern werden bei der weiteren Planung berücksichtigt.“